

NEWSLETTER

Chinesisches Zentrum, Hannover e. V.

- 2** Chinesische Fachkräfte für deutsche Unternehmen in China
- 3** Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in Wuhan
- 3** Herfurth & Partner – Recht International
- 4** Interview – Prof. Dong Qi
- 5** Zusatzqualifizierung zum/zur „China-Fachkraft IHK“
- 5** Internationales Logistikmanagement China
- 6** Repräsentanz Braunschweig/Wolfsburg
- 6** Neues aus der Dependance Osnabrück
- 7** Neues aus dem KIH
- 8** Veranstaltungskalender

HERAUSGEBER



Chinesische Fachkräfte für deutsche Unternehmen in China



Dr. Heinz-Dieter Goedeke
Vorstandsvorsitzender
Chinesisches Zentrum,
Hannover e.V.

In Deutschland und China gibt es ein gemeinsames Problem: Es fehlen hier wie dort Fachkräfte.

Während es in Deutschland mit dem demographischen Faktor zusammen hängt, ist die Situation in China ein wenig anders. In dem Zusammenhang spielen Faktoren wie nicht genügend Anerkennung der körperlichen Arbeit, geringe Entlohnung etc. eine erhebliche Rolle.

IMPRESSUM

Chinesisches Zentrum, Hannover e.V.
Hans-Böckler-Allee 26
D-30173 Hannover
Tel.: (0511) 62 62 77 90
Chinesisches_Zentrum@htp-tel.de
www.ChinesischesZentrum.net

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. Heinz-Dieter Goedeke
Vorstandsvorsitzender

Redaktion: Caroline Hofmann

Wie also kann man die jungen Chinesen für eine berufliche Ausbildung gewinnen?

Interessant ist in diesem Zusammenhang für junge Leute vor allen Dingen das Thema Auto.

Daher wird es sicherlich für die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker genügend Interessenten geben. Die Frage ist aber nun die, wie man das Ansehen derjenigen, die eine berufliche Ausbildung und nicht eine Universitätsausbildung genossen haben, steigern kann und ihnen die Anerkennung verschaffen, die sie nötig haben und die sie auch zurecht bekommen sollten. Das wird sicherlich noch ein langer Prozess sein, aber mit jedem kleinen Erfolg wird ein Mosaiksteinchen gelegt, um in diese Richtung zu gehen.

Der Mangel an Fachkräften in Unternehmen in China lässt sich nur beseitigen, wenn genügend Fachkräfte ausgebildet werden und den Unternehmen zur Verfügung stehen. Dieses Problem haben auch viele deutsche Unternehmen in China, allerdings sind die Lösungsansätze manchmal nicht ganz unumstritten.

Was kann man davon halten, wenn Unternehmen den jungen Chinesen eine Schmalspurausbildung nur für die Belange des Unternehmens geben? Natürlich ist damit der Gesichtspunkt verbunden, dass Chinesen sehr häufig ihren Arbeitsplatz wechseln, und wenn man dann eine Schmalspurausbildung für das Unternehmen durchgeführt hat, so hofft man diese Fachkräfte dauerhaft an sich zu binden. Es soll nicht verkannt werden, dass die Fluktuation der Arbeiter in China ein großes Problem ist. Es darf aber bezweifelt werden, dass man auf diese Art und Weise dieses Problem letztendlich in den Griff bekommen kann. Der ein oder andere mag sich dadurch verpflichtet fühlen, in dem Unternehmen, das ihn ausgebildet hat, zu bleiben. Insgesamt muss dieses Problem allerdings auf andere Art und Weise gelöst werden.

Es darf auf jeden Fall den jungen Auszubildenden nicht eine umfassende, nicht nur fachliche Ausbildung, vorenthalten werden. Dabei ist nicht entscheidend, dass man für eine qualifizierte Ausbildung einen deutschen Gesellenbrief erhält, sondern dass die Inhalte der Ausbildung stimmen. Für die jungen Auszubildenden und ihre Eltern ist die deutsche Ausbildung nur dann interessant, wenn sich dadurch Chancen auf einen guten Job ergeben. Wenn man schon vergleichsweise hohe Gebühren für eine Ausbildung zahlt, dann will man auch die Vorteile sehen. Dabei geht es häufig um die Frage, wie beide Seiten, Auszubildende und Unternehmen, zusammen kommen.

Das Chinesische Zentrum will dabei eine wichtige Rolle spielen, weil durch uns Ausbildung stattfindet und wir Kontakte zu vielen deutschen Firmen haben. Beide Seiten zusammen zu bringen und den deutschen Unternehmen in China die Möglichkeit zu geben, gut ausgebildete junge Chinesen bei sich aufzunehmen, ist eine wichtige Aufgabe, der wir uns mehr und mehr stellen wollen und müssen.

Zu diesem Zweck haben wir eine Jobbörse eingerichtet, die noch um verschiedene Nuancen erweitert werden soll.

Wir hoffen, schon bald einen Pool an Fachkräften zu haben, den wir den Unternehmen vermitteln können. Beide Seiten, gut ausgebildete, chinesische Fachkräfte und Unternehmen, die diese suchen, können sich bei uns melden. ■

Caroline Hofmann

Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in Wuhan

Das deutsche System der dualen Berufsausbildung gilt nicht nur in Deutschland als Erfolgsmodell, sondern genießt auch in China ein hohes Ansehen. Die Volksrepublik hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Berufsbildungssystem innerhalb kürzester Zeit zu reformieren, um die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landes nachhaltig zu sichern.

Seit September 2009 führte das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. bereits ein Projekt zur Ausbildung für Chinesen zum Kfz-Mechatroniker an der Wuhan Traffic School der V.R. China durch. Das Projekt zielt darauf ab, den Schülern praxisbezogene, deutsche, moderne Kfz-Mechatronik zu vermitteln. Den Schülern soll dabei geholfen werden notwendige Fachkenntnisse zu erlangen und den Bedarf deutscher Unternehmen in China zu decken.

Dieses Projekt wird jeweils im Modell „3+0“ und „2+1“ durchgeführt. Das Mo-

dell „3+0“ bedeutet, dass die Lehrkräfte für das dreijährige Studium in China hauptsächlich chinesische und deutsche Kfz-Experten sind und die chinesische und deutsche Seite gemeinsam das Lehrprogramm ausarbeiten und durchführen. Die Schüler erwerben nach erfolgreichem Abschluss den „Gesellenbrief zum Kfz-Mechatroniker“, der von deutscher Seite verliehen wird. Das Modell „2+1“ bedeutet, dass die Schüler die ersten beiden Jahre in China absolvieren werden. Nach dem zweijährigen Studium und nach erfolgreichem Abschluss erwerben die Schüler das Zertifikat „Kfz-Servicemechaniker“. Danach werden diejenigen, die die deutsche Sprachprüfung bestanden haben, nach Deutschland für eine einjährige Weiterbildung entsandt. Nach dieser dreijährigen Ausbildung und Bestehen der Prüfung erwerben sie den „Gesellenbrief zum Kfz-Mechatroniker“.

Erfreulich ist, dass die Ausbildung in Wuhan guten Anklang findet. Begonnen wurde das Projekt im Jahr 2009 zunächst mit 30 Teilnehmern nach dem Modell „3+0“. In dem darauf folgenden Jahr 2010 sind 30 Schüler hinzugekommen. So kann auch für September 2011 ein weiterer Zuwachs von 30 Schülern erwartet werden.

Ab dem 1. September 2011 soll auch die Ausbildung nach dem Modell „2+1“ beginnen.

Im Mai fand für die erste Klasse des Jahres 2009 die erste Zwischenprüfung in Wuhan statt. Wir freuen uns sehr, dass diese Zwischenprüfung jetzt auch in Wuhan zum ersten Mal durchgeführt wurde und die Schüler gute Ergebnisse erzielt haben. ■

Herfurth & Partner – Recht International

Herfurth & Partner ist eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei – spezialisiert auf nationales und internationales Wirtschaftsrecht und Unternehmensrecht. Die knapp 20 deutschen und internationalen Juristen in Hannover verfügen über Erfahrungen aus Unternehmen und wirtschaftsrechtlichen Kanzleien (www.herfurth.de). Internationale Vorhaben können daher schnell und effizient betrieben werden. Die Kanzlei ist Gründungsmitglied und Head Office der Alliuris Gruppe mit 28 Büros und 300 Wirtschaftsanwälten in Europa und weltweit (www.alliuris.org).

In China arbeitet Herfurth & Partner mit Kooperationskanzleien in den Wirtschaftszentren Peking, Shanghai, Shenzhen und Hong Kong zusammen. Das China Desk in Hannover betreut Rechtsanwältin Zheng Zhou, die auch als chinesische Juristin ausgebildet ist.

Herfurth & Partner berät Familienunternehmen und Konzerngesellschaften im Inland und Ausland in rechtlichen Fragen zur Unternehmensstruktur, bei der Finanzierung, zu Betrieb und Produkten, zu



Frau Zheng Zhou, Rechtsanwältin
Herfurth & Partner

Marketing und Vertrieb, Personal, Technologie und Immobilien. Dabei verfügt die Kanzlei über branchenübergreifende Erfahrungen, unter anderem in den Bereichen Medizin- und Gesundheitstechnik, Ernährungstechnologie, Chemie, IT, Kommunikation und Medien, Elektrotechnik und Elektronik, Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, Luftfahrt und Luftfahrttechnik, Bau- und Immobilienwirtschaft, Mode und Bekleidungsindustrie, Handel und Dienstleistungen.

Projekte zu China betreut Herfurth & Partner seit über 15 Jahren, insbesondere Exportgeschäfte, den Einsatz von Vertriebspartnern, die Gründung von Niederlassungen und Tochtergesellschaften, sowie Investitionen. Die Kanzlei unterhält dabei Kooperationsbeziehungen zum Chinesischen Zentrum, Hannover e.V., der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung und dem Deutsch-Chinesischen Institut für Rechtswissenschaft der Universitäten Göttingen/Nanjing.

Laufende Publikationen erleichtern Mandanten die Orientierung: der Report „Geschäftspraxis in China“, die „China news“, und Sonderaufsätze. Die meisten der Publikationen sind auf unserer Webseite zugänglich. ■

Kontakt

Herfurth & Partner
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Luisenstr. 5, 30159 Hannover
Tel: 0511-307 56-0
Fax: 0511-307 56-10
info@herfurth.de
www.herfurth.de

Interview

Prof. Dong Qi, stellvertretender Präsident der Tongji Universität, Shanghai



Prof. Dong studierte deutsche Sprache und Literatur in Shanghai, China. Nach seinem Studium arbeitete er am Forschungsinstitut der BRD, am akademischen Auslandsamt der Tongji Universität und im Konsulat der V.R. China. Seit 2009 ist er stellvertretender Präsident der Tongji Universität.

Chinesisches Zentrum, Hannover e.V.: Sehr geehrter Herr Prof. Dong, seit mehreren Jahren beschäftigen Sie sich mit Deutschland, sowohl beruflich als auch privat und haben sogar schon für mehrere Jahre in Deutschland gelebt und gearbeitet.

Früher waren Sie Leiter des akademischen Auslandsamtes und sind seit 2009 stellvertretender Präsident der Tongji Universität und haben Kontakte zu zahlreichen deutschen Institutionen ausgebaut.

Die Tongji Universität hat eine Vielzahl von internationalen Kontakten. In welchen Ländern setzt die Tongji Universität Akzente?

Prof. Dong: Die Tongji-Universität wurde von einem deutschen Arzt gegründet. Unser Deutschlandbezug besteht schon seit der Gründung, und Deutschland ist nach wie vor Schwerpunkt in der Internationalisierung der Tongji-Universität. Diese Deutschlandorientierung wird sowohl durch die 23 deutschen Partnerhochschulen belegt als auch durch rege Besuche von ranghohen Vertretern Deutschlands. Des Weiteren zeugen die zahlreichen gemeinsamen Institutsgründungen von dieser deutschen Tradition: das Deutsch-Kolleg im Jahre 1979, das Berufsbildungsinstitut, das Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg, die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften in den 1990er Jahren. Die guten Kooperationen sind inzwischen auch in andere Länder ausgedehnt. Beispielsweise wurden das Sino-French Centre im Jahr 1999, der Sino-Italian Campus im Jahr 2006 sowie

das Sino-Finnish Centre im Jahr 2010 gegründet. Weltweit haben wir über 200 Partneruniversitäten, 2/3 davon sind in Europa. Daher können Sie sehen, dass die Tongji-Universität ihre Akzente in Deutschland und in Europa setzt.

CZH: Was für eine Internationalisierungsstrategie verfolgt die Tongji Universität?

Prof. Dong: Für die kommenden fünf Jahre haben wir folgende Planungen für die Internationalisierung der Tongji-Universität:

- Förderung der Doppelabschlussprojekte
- Erweiterung der Kooperativen Plattformen
- „Study in Tongji“ - Programm für internationale Studenten
- Modulprofessorenprogramm
- Fortbildung für Lehr- und Verwaltungskräfte im Ausland
- Förderung der Auslandserfahrungen der Studenten
- Internationale Evaluation der Fachbereiche
- Stärkung des Tongji-Images weltweit

CZH: Was für Erwartungen hat die Tongji Universität an die Konfuzius-Institute in Deutschland, werden diese Erwartungen Ihrer Meinung nach erfüllt und was für Entwicklungschancen sehen Sie für die Konfuzius-Institute in Deutschland?

Prof. Dong: Die chinesische Regierung hat in den letzten Jahren die Errichtung von Konfuzius-Instituten intensiv und tatkräftig gefördert und finanziert. Hinsichtlich ihres langjährigen Deutschlandbezugs hat die Tongji-Universität sehr früh entschieden, in Deutschland, und zwar in Hannover, das Konfuzius-Institut zu gründen. Ein Konfuzius-Institut hat die Aufgabe, die chinesische Sprache und Kultur im Ausland bekannt zu machen und zu fördern. Diese Aufgabe wurde auch dem Konfuzius-Institut Hannover gestellt. Darüber hinaus sehen wir das Konfuzius-Institut in Hannover als eine Schnittstelle für die Tongji-Universität und ihre Partner, sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Industrie.

Diese Erwartungen hat das Konfuzius-Institut Hannover in den letzten Jahren teilweise schon erfüllt; zumal sowohl das Konfuzius-Institut als eine Institution, als auch sein Direktor Herr Dr. HU Chunchun persönlich aufgrund seiner hervorragenden Arbeiten von Hanban ausgezeichnet worden sind. Natürlich hoffe ich, dass das Konfuzius-Institut in Hannover in Zukunft seine Aktivitäten nicht nur auf Niedersachsen beschränkt, sondern auch überregional aktiv wird, so dass es an Einfluss gewinnen kann.

CZH: Was zeichnet Ihrer Meinung nach das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. / Konfuzius-Institut Hannover besonders aus?

Prof. Dong: Das Konfuzius-Institut in Hannover unterscheidet sich von den anderen Konfuzius-Instituten darin, dass es keine Kooperation zwischen zwei Universitäten, also der Tongji Universität und einer deutschen Hochschule, gibt. Die Tongji-Universität hat zusammen mit dem Chinesischen Zentrum, einem Verein, das Konfuzius-Institut Hannover gegründet. Das hat zum einen große Vorteile, da man sich immer nach den Markt- und Kundenbedürfnissen orientieren und entsprechende chinesische Sprachkurse und kulturelle Veranstaltungen organisieren kann. Außerdem hat das Konfuzius-Institut in der letzten Zeit erfolgreich in vielen Gymnasien und Schulen eine Reihe von Schnupperkursen und Veranstaltungen angeboten, die eine gute Resonanz bekommen haben. Zum anderen hat diese Kooperationsform den Nachteil, dass das Konfuzius-Institut Hannover mit „weniger akademischer Atmosphäre“ geprägt ist. Aber das Konfuzius-Institut Hannover versucht, durch die Organisation von regelmäßigen Vorträgen von renommierten Wissenschaftlern und Professoren aus China und Deutschland eine wissenschaftliche Dialogplattform zu schaffen.

CZH: Herr Prof. Dong haben Sie vielen Dank für dieses Gespräch.

Zusatzqualifizierung zum/zur „China-Fachkraft IHK“

Neuer Kompaktkurs beginnt im August 2011

Die ersten Absolventen der Qualifizierungsmaßnahme haben im Mai 2011 ihren Abschlusstest zur „China-Fachkraft IHK“ an den Standorten Hannover und Osnabrück abgelegt.

Die Absolventen erhalten ihre Zertifikate und sind jetzt „China-Fachkräfte IHK“.

Aufgrund der guten Nachfrage wird ab August 2011 ein neuer Qualifizierungskurs für kaufmännische Auszubildende im Chinesischen Zentrum in Hannover angeboten. Der neue Kompaktkurs dauert sieben Monate und findet in Wochenendform statt. Zudem gibt es in den Herbst- und Weihnachtsferien jeweils eine Intensivwoche.

Ziel der Qualifizierung ist, die Befähigung zur Teilnahme an dem Abschlusstest zur „China-Fachkraft IHK“ vorzubereiten. Eine IHK-Zusatzqualifikation

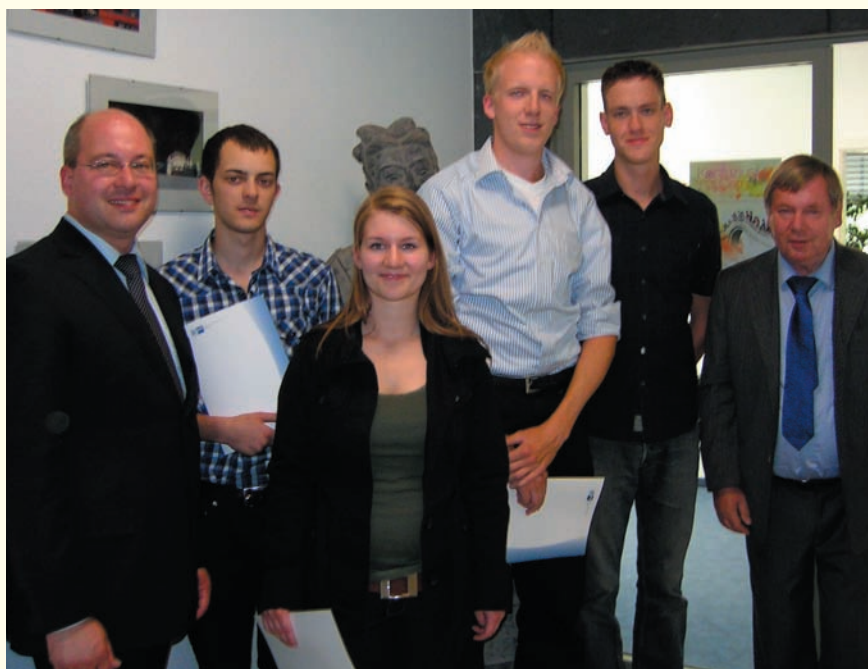
zum/zur „China-Kaufmann/-frau IHK“ wird für Anfang 2012 angestrebt.

Die Qualifizierungsschwerpunkte umfassen u.a. die Themen Landeskunde, Geographie, Geschichte, Philosophie, Wirtschaft und Politik, Interkulturelles

Training, Recht, Interkulturelle Kommunikation, Außenhandel, Betriebswirtschaft, Personalmanagement sowie Finanzen und Investitionen. Der angebotene Sprachunterricht dient dem Erwerb von Grundkenntnissen der chinesischen Sprache.

Das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. baut mit dieser Maßnahme auf seine langjährigen Erfahrungen mit der Schulung zum/zur China Manager/in IHK auf.

Nähere Informationen unter Tel.: 0511/62627790 oder www.chinesischeszentrum.net. ■



Die Absolventen erhalten ihre Zertifikate und sind jetzt „China-Fachkräfte IHK“.

Internationales Logistikmanagement China

Im Herbst 2011 startet der Studiengang Internationales Logistikmanagement China (LOGinCHINA)

Mit der gemeinsamen Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zwischen der Niedersächsischen Landesregierung und dem Bildungsministerium der Volksrepublik China, die am 9. Mai 2007 von dem damaligen niedersächsischen Ministerpräsident Christian Wulff und dem Bildungsminister der VR China, Herrn Prof. Zhou Ji unterzeichnet wurde, ist es dem Chinesischen Zentrum gelungen, zusammen mit der Hochschule Osnabrück ein weiteres, erfolgsversprechendes Projekt im Hochschulbereich ins Leben zu rufen.

Die Hefei Universität, Provinz Anhui, die Hochschule Osnabrück und das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. haben bereits vor zwei Jahren eine Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung des Studienprogramms geschlossen. Nun ist es soweit und ab Herbst 2011 wird mit der Aufnahme der chinesischen Studierenden an der Universität Hefei begonnen.

Das Lehrprogramm „Internationales Logistikmanagement China“ wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Die chinesischen Studierenden können sowohl einen chinesischen Abschluss als auch den deutschen Titel „Bachelor of Arts Internationales Logistikmanagement“ erhalten.

Aufgrund seiner zentralen geographischen Lage wurde die Provinz Anhui zum Verkehrsknotenpunkt in Zentralchina und hat sich das Ziel gesetzt, Drehscheibe Chinas für Wirtschaft und Handel zu werden. Durch die Entscheidung der Continental AG die Region Hefei als Produktionsstandort zu wählen, ist man diesem Ziel einen wichtigen Schritt nähergekommen. ■

Nähere Informationen unter www.chinesischeszentrum.net

Repräsentanz Braunschweig/ Wolfsburg



Seit dem 01.03.2011 gibt es auch eine Repräsentanz des Chinesischen Zentrums, Hannover e.V. für die Region Braunschweig/Wolfsburg.

Bernd Wieting hat diese Aufgabe übernommen. Der Diplom-Ingenieur war davor für die Volkswagen AG und die VW Coaching GmbH tätig – zu seinen Aufgabengebieten zählten u.a. verschiedene China-Aktivitäten im Rahmen des VW-Konzerns. Dabei entstanden auch die Kontakte zum Chinesischen Zentrum in Hannover.

„China und die Region Braunschweig/Wolfsburg sind gegenseitige wichtige Partner und Handelspartner. Meine Aufgabe sehe ich daher in konkreten Projekten, die diese Verbindungen stützen und erweitern.

Weiterhin vertrete ich das Programm des Zentrums für diese Region.“

So umschreibt Bernd Wieting – der in Braunschweig ansässig ist – den Schwerpunkt seiner Aktivitäten, die so angelegt sind, dass durch kurzfristigen Zugriff auf die Ressourcen des Zentrums in Hannover das vollständige Programm für die Region Braunschweig/Wolfsburg zur Verfügung steht. ■

Neues aus der Dependance Osnabrück

Die Dependance Osnabrück ist kontinuierlich bemüht, eine Brücke zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft zu schlagen. So gelang der Dependance eine erfolgreiche Vermittlung einer chinesischen Studierenden, Frau Fei Ren, an ein Unternehmen im Kreis Osnabrück. Frau Ren wird in den nächsten Monaten ein Praktikum mit einer anschließenden Masterarbeit zum Thema „Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen in Niedersachsen auf dem chinesischem Markt“ absolvieren und wird während dieser Zeit von der Dependance Osnabrück unterstützt.

Deutsch-Chinesischer Abend

Ein voller Erfolg war der deutsch-chinesische Abend, der vom Chinesischen Zentrum, Hannover e. V. in Zusammenarbeit mit der IHK Osnabrück-Emsland Anfang März veranstaltet wurde. Neben informativen Vorträgen aus den Bereichen des „Internationalen Patentmanagements China“ und interkulturellen Beziehungen, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, im Anschluss dieser Veranstaltung sich bei chinesischem Essen sowohl mit den Referenten als auch mit den Vertretern der IHK und der Dependance Osnabrück auszutauschen.

Sommercamp

Die Vorbereitung des Fußball-Sommercamps, das vom 15. August bis zum 28. August in Osnabrück stattfinden wird, schreitet in vollen Zügen voran. Geplant ist ein Aufenthalt von 30 chinesischen Schülerinnen und Schülern, die das Leben in Osnabrück aus einer anderen Perspektive erleben sollen. Neben den The-

menschwerpunkten wie „Automobil“ und „Fußball“, sollen die chinesischen Jugendlichen die deutsche Kultur kennenlernen, indem sie in deutschen Gastfamilien untergebracht werden. Die Dependance Osnabrück wird hier intensiv vom Niedersächsischen Fußballverband Kreis Osnabrück-Stadt unter dem Slogan „Ein Ball verbindet...“ unterstützt.

Automobilindustrie in China

Im Juli 2011 ist eine Veranstaltung zum Thema „Automobilindustrie in China“ geplant. Die Vorträge werden in den Räumlichkeiten der IHK Osnabrück-Emsland gehalten und sollen dieses Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Unter anderem wird das China-Engagement der Volkswagen AG und die Tätigkeiten der deutschen Auslandshandelskammer in China vorgestellt. Abgerundet wird dieser Abend durch ein Rahmenprogramm mit Musik und kulinarischen Köstlichkeiten aus China.

Neue Mitarbeiter

Herr Prof. Long Yanbo ist seit April 2011 in der Dependance Osnabrück beschäftigt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück übernimmt Prof. Long Sprachkurseangebote und unterstützt die Dependance in ihrer Arbeit. Im Herbst 2011 sind Abendkurse in chinesischer Kalligraphie unter der Leitung von Prof. Long geplant. ■



Neues aus dem Konfuzius-Institut Hannover

„Xinhua Gallery“ am KIH angesiedelt – Fotoausstellung „Nachbar China“ am b.i.b. International College

„Nachbar China“, so betitelt Bundeskanzler a.D. und Chinakenner Helmut Schmidt sein beeindruckend umfassendes Gespräch mit dem Journalisten Frank Sieren. In einem ähnlichen Sinn bringt der chinesische Tang-zeitliche Dichter Wang Bo (ca. 649 – 675) diese gegenseitige, der geographischen Entfernung zwischen zwei Ländern trotzt Sympatie mit einem Vers zum Ausdruck: „Tianya ruo bilin“ (Wahre Freunde leben trotz großer Distanz in seelischer Nachbarschaft).

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua hat Ereignisse des deutsch-chinesischen Miteinanders, das auf einem breiten Verständnis und Respekt füreinander beruht, über vier Jahrzehnte dokumentiert. Aus ihrem Archiv werden nun 40 ausgewählte Fotos aus der Politik, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Alltag der deutschen Öffentlichkeit präsentiert – als Auftakt des Projektes „Xinhua Gal-

lery“, das in Deutschland am Konfuzius-Institut Hannover angesiedelt ist.

Die Ausstellung wurde vom 14. April bis Ende Mai 2011 im Foyer des b.i.b. International College Hannover gezeigt. Zur Ausstellungseröffnung sind zahlreiche Gäste erschienen.

Geplant ist eine Fortsetzung der Ausstellung in der Osnabrücker Dependence des Chinesischen Zentrums.

Bücherspende für die Stadtbibliothek Osnabrück

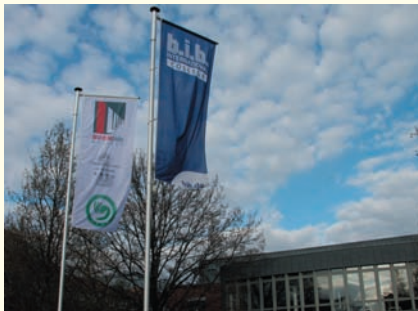
Während der diesjährigen Maiwoche der Stadt Osnabrück, zu der Delegationen aus den Partnerstädten eingeladen wurden, übergab das KIH der Stadtbibliothek Osnabrück im Beisein des Oberbürgermeisters Pistorius ein Buchpaket. Die Bücher sollen Osnabrücker Jugendliche über chinesische Kultur, Geschichte und Geographie informieren.

Das KIH hat in den letzten Jahren Schülerinnen und Schüler aus Osnabrück zum Sommercamp nach China eingeladen. Die Studien- und Erlebnisreisen

führten u.a. nach Hefei, der Partnerstadt Osnabrücks in China.

Chinesischer Kultur-Salon im Rahmen der Asienwoche der Leibniz Universität Hannover eröffnet

Das KIH unterstützt die Leibniz Universität Hannover bei deren Themenveranstaltung „Asienwoche“ im Mai und Juni 2011 mit einem „Chinesischen Kultur-Salon“, der drei Filme unterschiedlichen Genres – von der Tragikomödie über das Melodrama bis hin zum brandneuen Format des Internetfilms – zum Anlass für weiterführende Diskussionen nimmt. Bei der Auswahl der Filme wird großen Wert darauf gelegt, das zu zeigen, was das heutige China ausmacht, bewegt bzw. was im öffentlichen Diskurs in China kritisch erörtert wird. Die ausgewählten Filme erfreuen sich alle in China einer großen Popularität. Der Chinesische Kultur-Salon ist vom KIH und der Leibniz Universität Hannover als Auftakt der gemeinsamen Veranstaltungen für Studierende und China-Interessierte konzipiert. ■



Banner „Xinhua Gallery“ vor dem b.i.b. International College



Michael Glaser, Bereichsleiter b.i.b., begrüßt die Gäste zur Ausstellungseröffnung



Publikum in der Ausstellung



Oberbürgermeister Pistorius liest Chinesisch (Foto: Jianan Sun)



Flyer des Chinesischen Kultur-Salons



Veranstungskalender

HANNOVER

■ Wirtschaftsbezogene Veranstaltungen

23.08.2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
20.09.2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
25.08.2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
Und auf Anfrage

auf Anfrage: Management Seminare für chinesische Führungskräfte

■ Sprachkurse

24.08.2011 Schnupperkurs Chinesisch
31.08.2011 Schnupperkurs Chinesisch
08.09.2011 Schnupperkurs Chinesisch

14.09.2011 Abendkurs Chinesisch für Anfänger
13.09.2011 Abendkurs Chinesisch II
13.09.2011 Abendkurs für Fortgeschrittene I
15.09.2011 Abendkurs für Fortgeschrittene II

28.08.-02.08.2011 Intensivsprachkurs Chinesisch
24.10.-28.10.2011 Intensivsprachkurs Chinesisch
12.12.-16.12.2011 Intensivsprachkurs Chinesisch
auf Anfrage: Business-Chinesisch für Anfänger

■ HSK – Vorbereitungskurs

Termine auf Anfrage
HSK – Hanyu Shuiping Kaoshi
Voraussichtlich am 10.10.2011
Genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

■ Sprachkurse am Wochenende

24.-25.09.2011 Chinesisch für die China-Reise
03.-04.12.2011 Chinesisch für die China-Reise

■ China Talk CZH / KIH

14.10.2011, 18:00 Uhr
16.12.2011, 18:00 Uhr

Nähere Informationen finden Sie unter
www.ChinesischesZentrum.net

OSNABRÜCK

■ Wirtschaftsbezogene Veranstaltungen

23.08.2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
20.09.2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
25.08..2011 Interkulturelles Vorbereitungsseminar
Und auf Anfrage

auf Anfrage: Management Seminare für chinesische Führungskräfte

■ Sprachkurse

Schnupperkurs Chinesisch
Abendkurs Chinesisch für Anfänger
Abendkurs Chinesisch II
Termine werden noch bekannt gegeben.

■ HSK – Vorbereitungskurs

Termine auf Anfrage
HSK – Hanyu Shuiping Kaoshi
Voraussichtlich am 10.10.2011
Genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Schulung zum/zur China Manager/in IHK
in Kooperation mit der IHK Osnabrück-Emsland

Ein 11-tägiges Weiterbildungsangebot für Fach- und Führungskräfte niedersächsischer Unternehmen

■ Kalligraphie

Abendkurs chinesische Kalligraphie
Termine werden noch bekannt gegeben.